

Integrationskonferenz „Kreis Düren – vielfältig und rassismuskritisch“

Das Kommunale Integrationszentrum Kreis Düren plant eine Integrationskonferenz zum Thema **„Kreis Düren – vielfältig und rassismuskritisch“**. Die Veranstaltung findet am **21. Mai 2022** von **9 bis 16 Uhr** im **Berufskolleg „Kaufmännische Schulen des Kreises Düren“** statt. Das Berufskolleg befindet sich in der **Euskirchenerstraße 124 – 126, 52351 Düren**.

Die Konferenz beginnt mit einer Filmvorführung **„Wir sind jetzt hier“** des Filmemachers **Niklas Schenck**. Der Film ist aus dem Jahr 2020 erschienen und handelt von jungen Männern aus Afghanistan, Syrien, Somalia, Eritrea und dem Irak, die 2015 allein nach Deutschland geflohen sind.

Nach einer Begrüßung durch die Vertreter*innen der Kreisverwaltung, eröffnet die **Dezernentin für Arbeit, Bildung und Integration des Kreises Düren, Sybille Haußmann** die Vortragsreihe und stellt das Integrationskonzept und die Arbeit des KI vor.

Im Anschluss folgen zwei Impulsvorträge von den Expertinnen **Dr. med. Amma Yeboah** und **Dr.in Saphira Shure** zu den Themen **„Rassismus und (psychische) Gesundheit“** und **„Rassismuskritik als Querschnittsaufgabe – Perspektiven für die Organisationsentwicklung“**.

Die Veranstaltung ermöglicht den Teilnehmer*innen sich mit den grundlegenden Fragestellungen **„Wie ist rassismus- und diskriminierungskritisches Zusammenleben im Kreis Düren möglich? Was können Bürger*innen tun? Welche Verantwortung haben Institutionen?“** auseinander zu setzen.

Ziel der Konferenz ist es, mit den Teilnehmer*innen in einen regen Austausch zu treten und das Integrationskonzept zu vermitteln. Daher ist uns die aktive Beteiligung aller Teilnehmer*innen, unter Berücksichtigung ihrer spezifischen Perspektiven, besonders wichtig. Um diesen Prozess effizient zu fördern, haben wir uns für ein **„Open Space“-**Format entschieden.

Nach der Mittagspause werden verschiedene Foren eröffnet:

- **Themen-Tische** zum Austausch, moderiert von Tina Adomako und Domenica Licciardi.
- **Safe Space/geschützter Raum „Empowerment für rassismuserfahrene Menschen“** begleitet von Ely Almeida
- **Arbeitsgruppe mit Behördenleiter*innen und Leitungskräften von Beratungsstellen**, die wir in die Konferenz einbinden möchten, damit sie sich in ihrer Funktion als Entscheidungsträger*innen ebenfalls mit dem Konferenzthema auseinandersetzen können. Frau Dr.in Shure übernimmt hierfür die Moderation.

Weitere Informationen

- Referentinnen:**
- Dr. med. Amma Yeboah** ist Psychodynamische Supervisorin und Fachärztin für Psychiatrie & Psychotherapie mit dem Schwerpunkt geschlechtersensible, psychiatrisch psychotherapeutische Versorgung. Als Dozentin und Lehrbeauftragte an mehreren Universitäten fokussiert sie intersektionale Perspektiven in der Medizin und Psychotherapie. Gesellschaftspolitisch interessiert sie sich für die Auswirkungen von Dominanzstrukturen auf die kollektive Psyche.
- Dr.in Saphira Shure** ist wissenschaftliche Mitarbeiterin in der Arbeitsgruppe „Migrationspädagogik und Rassismuskritik“ mit Prof. Dr. Paul Mecheril an der Fakultät für Erziehungswissenschaft der Universität Bielefeld. Sie arbeitet zu Rassismusforschung, Postkolonialen Perspektiven, Bildung in der Migrationsgesellschaft und rassismuskritischer Professionalisierung.
- Ely Almeida** ist Trainerin der politischen Erwachsenenbildung und der Aus-, Fort- und Weiterbildung von u.a. Pädagog*innen und lebt in Berlin. Sie arbeitet seit zehn Jahren als Trainerin und Beraterin im Kontext von Antirassismus und Empowerment. Sie begleitet rassismuskritische Bildungsprozesse und Organisationsentwicklungen und berät zu diversitätsorientiertem Handeln.
- Moderatorinnen:**
- Tina Adomako** ist freie Journalistin, Neue deutsche Medienmacherin und Moderatorin.
- Domenica Licciardi** ist Diplom-Sozialpädagogin, Supervisorin DGSv, Mediatorin, systemische Beraterin und interkulturelle Trainerin.
- Zielgruppe:** Alle Bürger*innen des Kreises Düren
- Zeit und Ort:** Samstag, den 21. Mai 2022 von 9 bis 16 Uhr
im Berufskolleg „Kaufmännische Schulen des Kreises Düren“,
Euskirchenerstraße 124 – 126, 52351 Düren
- Anmeldung:** <https://formular.kreis-dueren.de/frontend-server/form/provide/706/>
Teilnehmer*innenzahl: max. 100
- Weitere Informationen/Fragen:** Anne-Gisèle Nimbona (0 24 21.22-10 46121 und a.nimbona@kreis-dueren.de)
-  Kommunales Integrationszentrum
Kreis Düren
- Teilnahmegebühr:** keine

Inhalte

Impulsvortrag: „Rassismus und (psychische) Gesundheit“

Nach Theresen von Frau Dr. med. Yeboah ist Rassismus als strukturelle, kulturelle, interpersonelle und individuelle Dominanz-Praxis unserer Gesellschaft im Gesundheitswesen fest verankert und stellt einen wichtigen Bestimmungsfaktor von gesundheitlichen Ungleichheiten in der Bevölkerung dar. In diesem Beitrag werden die Folgen von rassistischen Diskriminierungspraktiken insbesondere für die Psyche sowie für die Gesundheit im Allgemeinen nach aktueller Studienlage vorgestellt. Auch notwendige Kompetenzen für rassismuskritisches Handeln werden präsentiert. Alle Anwesenden sind herzlich eingeladen, gemeinsam nach Strategien für die Überwindung von rassistischen Strukturen zu suchen.

Impulsvortrag:

„Rassismuskritik als Querschnittsaufgabe – Perspektiven für die Organisationsentwicklung“

Frau Dr.in Shure vertritt die Ansicht, dass Rassismus nicht als rein individuelle Einstellung bzw. als individuelles Vorurteil zu verstehen ist, sondern ein grundlegendes gesellschaftliches Differenzverhältnis darstellt, das von der Unterscheidung zwischen Wir und Nicht-Wir getragen wird. Auch öffentliche Institutionen sind daher Orte der Wirksamkeit und Reproduktion, aber auch der Bearbeitung von Unterscheidungen, die implizit oder explizit an Rassekonstruktionen anschließen.

Eine rassismuskritische Perspektive ermöglicht es, diese Unterscheidungen zu analysieren und ihre Gewaltförmigkeit sowie ihre Bedeutung für die Reproduktion von Differenz und Ungleichheit sichtbar zu machen. Hier geht es zum Beispiel um die Frage danach, wer in welchen Kontexten wie und mit welchen Konsequenzen mit Hilfe von Rassekonstruktionen als ‚Anderer‘ verstanden, bezeichnet und behandelt wird.

Im Zentrum des Vortrags steht die Erläuterung der rassismuskritischen Perspektive und ihre Bedeutung für eine diskriminierungskritische und diskriminierungsreflexive Organisationsentwicklung.

Foren nach der Mittagspause

Themen-Tische

Anhand der Methode Open Space werden Themen der Anwesenden, die in der Vorbereitungsphase gesammelt wurden, erarbeitet. Zur Verfügung gestellte „Themen-Tische“ fungieren als Impulsgeber für einen regen Austausch. Weiterhin „Tische ohne Themen“, die Möglichkeit frei zu diskutieren.

Frau Adomako und Frau Licciardi als Co-Moderatorinnen werden den Prozess gestalten und begleiten.

Arbeitsgruppe

Im Anschluss an ihren Impulsvortrag wird Frau Dr.in Shure die Arbeitsgruppe leiten und begleiten.

Die Arbeitsgruppe dient der vertiefenden sowie kontextspezifischen Reflexion und Diskussion der Vortragsinhalte. Es soll thematisiert werden, was „Rassismuskritik als Querschnittsaufgabe“ für die jeweiligen Handlungsfelder bedeutet bzw. wie eine systematische Organisationsentwicklung, die entlang einer rassismuskritischen Perspektive entworfen wird, konzipiert werden kann.

Safe Space „Empowerment für rassismuserfahrene Menschen“

Der Safe Space soll einen Prozess begleiten, der u. a. dazu führen soll, dass sich Menschen der eigenen Stärken und Fähigkeiten (wieder) bewusst werden und ein positive(re)s Selbstverständnis entwickeln, um dadurch ihr Selbstvertrauen zu stärken.

Laut Frau Almeida ist Rassismus eine gesamtgesellschaftliche Struktur, ein System und bildet eine Praxis der Unterscheidung und Herabwürdigung von Schwarzen Menschen und People of Color. Rassismus als weltweites, historisch gewachsenes Macht- und Herrschaftsverhältnis prägt, wie wir denken, wie wir fühlen, wie wir handeln.

In diesem Safe Space geht es unter anderem um Legitimation von Empowerment und Entwicklung von gemeinsamen Strategien im Umgang mit Rassismuserfahrungen. Darüber hinaus sollen die Teilnehmer*innen sich ermutigen, trotz der grausamen Erfahrungen mit Rassismus als Zivilgesellschaftsakteur*innen aufzutreten und sich in gesellschaftliche Diskurse einzubringen. Zudem soll geschaut werden, wie sie sich als Community gegenseitig stärken können.

Jegliche Form von rassistischen Äußerungen und Diskriminierungen haben in dieser Konferenz keinen Platz!